

Dienstag, 22. November 2011 14:05 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-heidesheim/heidesheim/11362818.htm>

Allgemeine Zeitung

HEIDESHEIM

Heidesheim will Stadtteil von Ingelheim werden

16.11.2011 - HEIDESHEIM

Von Dieter Oberhollenzer

Die Budenheimer beharren nach wie vor auf ihrer Selbstständigkeit. Währenddessen schauen sich die Nachbarn aus Heidesheim und Wackernheim anderswo um. Auf einer Einwohnerversammlung zur Gebietsreform sprachen sich rund 200 Heidesheimer fast einmütig gegen eine Dreier-VG mit Budenheim, jedoch für eine Eingemeindung in die finanzstarke Stadt Ingelheim aus. Heute kommen die Wackernheimer zu Wort.

TU-Gutachten lässt viele Fragen unbeantwortet

Die demografische Entwicklung, die Schaffung einer effizienteren Verwaltung, die sparsamere Nutzung der vorhandenen Ressourcen sowie mehr Chancengleichheit durch Angleichung der Größenverhältnisse nannte Ortsbürgermeister Jens Lothar Hessel (CDU) als wichtige Beweggründe des Landes, die Gebietsstrukturen zu verändern. Er machte aber keinen Hehl daraus, dass das von der TU Kaiserslautern erarbeitete Gutachten besonders betriebswirtschaftliche Fragen und finanzielle Auswirkungen auf die Gemeinden und den Bürger nicht beantwortet habe.

Vor der Diskussionsrunde im Schönborner Hof nannte Hessel Zahlen: Die Steuerkraft je Einwohner liegt in Ingelheim bei 5 400 Euro, in Budenheim bei 1 000 Euro und in der VG Heidesheim bei 640 Euro. Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B bewegen sich in Ingelheim weit unter den Werten in Heidesheim, Wackernheim und Budenheim; bei der Gewerbesteuer ist der Abstand geringer.

Die Heidesheimer hatten sich in offenen Abstimmungen zu Beginn und am Ende der Einwohnerversammlung klar dafür ausgesprochen, ein Stadtteil von Ingelheim zu werden und sich damit mit einem beratenden Ortsbeirat zu begnügen. „Wir sollten dahin gehen, wo wir uns eine bessere Zukunft versprechen und wo auf lange Sicht Geld zur Verfügung steht. Dafür würden wir unsere Selbstständigkeit aufgeben“, so der Tenor. „Die Bürger haben es satt“, hieß es in Anspielung auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten von Ortsgemeinde und VG. Einmütigkeit herrschte darüber, über einen Bürgerentscheid das endgültige Votum der Heidesheimer und Wackernheimer einzuholen.

Während von den meisten Diskutanten die vielen Verbindungen

DATEN & FAKTEN

Bei der Kommunal- und Verwaltungsreform (Gebietsreform) sieht das Land einen vordringlichen Gebietsänderungsbedarf für die Gemeinde Budenheim. Das TU-Gutachten empfiehlt einen Zusammenschluss der VG Heidesheim mit der verbandsfreien Gemeinde Budenheim zu einer Dreier-VG.

Ein Hauptkriterium bei der Gebietsoptimierung ist die Einwohnerzahl. Künftig erreicht werden müssen mindestens 10 000 Einwohner in verbandsfreien Gemeinden (Budenheim: 8 600 Einwohner) und mindestens 12 000 Einwohner in VGs (VG Heidesheim: 10 500 Einwohner).

Budenheim will selbstständig bleiben (wartet auf eigenes Gutachten); derzeit Meinungsbildungsprozess in Heidesheim und Wackernheim.

mit der attraktiven Einkaufs- und Schulstadt Ingelheim herausgestellt wurden und die über einen Auseinandersetzungsvertrag zu regelnde Eingemeindung am positiven Beispiel von Großwinternheim thematisiert wurde, gab es nur wenige Gegenpositionen. „Wir werden nicht mehr allein über unsere Angelegenheiten entscheiden“, warnte der frühere VG- und Ortsbürgermeister Karl-Werner Rump (CDU), der an Zeiten erinnerte, als Ingelheim trotz Boehringer einen unausgeglichenen Haushalt hatte.

18 Millionen Euro Verbindlichkeiten

Und auch der derzeitige VG-Bürgermeister Joachim Borrmann (SPD), der von 18 Millionen Euro Verbindlichkeiten der VG und der beiden Ortsgemeinden sprach, wollte nicht in die allgemeine Ingelheim-Euphorie einstimmen: „Ich kann nicht bestätigen, dass in Ingelheim alle Arme offen sind.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main